

Als Verein noch mehr Schlagkraft

Gegner einer Bebauung des kleinen Waldstücks östlich der Köthner Heide haben sich neu organisiert

VON INGO PETERSEN

Adendorf. Scheinbar ruhig geworden ist es um die mögliche Bebauung eines 14.000 Quadratmeter großen Waldstücks östlich der Köthner Heide in Adendorf. Einfamilienhäuser sollen dort entstehen, das hatte 2022 für Wirbel in der Gemeinde gesorgt. Die Ruhe aber trügt: Die Anwohner des Areals organisierten sich neu, haben einen Verein gegründet: „erhaltenwald“, der zurzeit noch auf die Erteilung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Lüneburg wartet.

Ein Rückblick: Im vergangenen Herbst wurde eine mögliche Bebauung des bewaldeten Grundstücks im Osten der Gemeinde, das nach dem Tod des Besitzers von einem Investor erworben worden war, erstmals öffentlich in den Ratsgremien diskutiert. Direkte Anwohner um Angelika Rohde und Torsten Ehardt mobilisierten vor allem Nachbarn, die dann auch in den Sitzungen des zuständigen Ratsausschusses für Umwelt, Ortsentwicklung und Bauen zahlreich Präsenz zeigten.



Geplante Neubauten im kleinen Adendorfer Waldgebiet sorgen bei Anwohnern für Unmut. Inzwischen haben sie einen Verein gegründet. Foto: A/be

Zurückgenommen wurde ein Vorschlag der Gemeindeverwaltung, die Aufstellung des für eine künftige Bebauung notwendigen Bebauungsplans in einem „beschleunigten Verfahren“ umzusetzen. Im November vergangenen Jahres wurde dann mit den sechs Stimmen von SPD/Linke und CDU/FDP gegen die drei Stimmen von Grünen und Die Unabhängigen/ABAE der Beschluss über die „Aufstellung und Abgrenzung“ des Bebauungsplans als erster Schritt im Bauleitverfahren beschlossen.

Im Februar dieses Jahres wurde dann noch einmal Tempo aus der Diskussion um die Köthner Heide genommen: Erneut der

„Wir sind eine starke Gemeinschaft.“

Angelika Rohde
Vorsitzende des Vereins
„erhaltenwald“

Ausschuss für Umwelt, Ortsentwicklung und Bauen sprach sich einstimmig für eine „Prioritätenliste“ bei der Bearbeitung von Bebauungsplänen in Adendorf aus. Der Bebauungsplan Nr. 58 „Östlich Köthner Heide“ rückte dabei ganz an das Ende – Bearbeitung „frühestens nach 2024“.

Für Angelika Rohde, Torsten Ehardt und ihre Mitstreiter war das ein willkommener Zeitgewinn, um sich „weitere Argumente gegen eine Bebauung des Areals zu beschaffen“ (Ehardt). Mittlerweile rund 500 Adendorfer haben eine Unterschriftenliste unterzeichnet, sprechen sich darin „für den langfristigen Erhalt des Waldgebietes Köthner

Heide in Adendorf“ aus. Weitere Sammelaktionen, etwa auf dem Wochenmarkt oder vor Supermärkten, seien geplant.

Noch schlagkräftiger als durch die bisherige Interessengemeinschaft wollen Rohde, Ehardt und ihre Mitstreiter durch die Gründung eines eingetragenen und gemeinnützigen Vereins werden. Am 4. Mai fand die Gründungsversammlung statt. Rohde wurde zur Vorsitzenden gewählt, Stellvertreter ist Claus-Dieter Meier-Kybranz, Schatzmeister Christoph Lankheit.

Warten auf den Klimamanager

In ihrem Vereinszweck geht der Verein weit über den Erhalt des Areals östlich der Köthner Heide als Wald hinaus. „Zweck des Vereins ist die Förderung des Naturschutzes einschließlich des Klimaschutzes mit dem Ziel, Waldgebiete und Grünflächen auf der Gemarkung der Gemeinde Adendorf zu erhalten, zu sichern und auszubauen...“, heißt es dort. „Menschen mit Initiativkraft und Wissen setzen sich für die Ziele des Vereins ein“, ist Ehardt überzeugt. Stimmen aus der Politik, „es seien nur ein paar Anwohner“, die nicht wollen, dass in ihrer Nachbarschaft gebaut wird, wolle man etwas entgegenhalten.

In verschiedenen Vorgaben, etwa dem künftigen Regionalen Raumordnungsprogramm, dem Baugesetzbuch, dem Bundesnaturschutzgesetz oder dem Wald-

gesetz, spüren die Mitglieder des Vereins „erhaltenwald“ Rückenwind für ihr Anliegen. Unter anderem hoffen sie jetzt auf die Einsetzung des vom Gemeinderat beschlossenen „Klimamanagers“. Für den neuen Posten warte die Gemeinde auf den Förderbescheid durch den Bund, der für den Herbst erwartet wird, berichtet Bürgermeister Thomas Maack (SPD) auf Nachfrage.

Maack verweist in der Diskussion um die Köthner Heide darauf, dass es mit den Planungen dafür nun „frühestens 2025“ weitergehe, „wenn wir das dann überhaupt anfassen“. Ein von ihm zugesagtes unabhängiges Gutachten über den Zustand des Waldes solle auch erst dann in Auftrag gegeben werden. Maack verweist auch darauf, dass Ausgleichsflächen für eine mögliche Bebauung „hier in der Gemeinde ausgewiesen und angelegt werden müssen.“

Liegt die Gemeinnützigkeit für ihren Verein „erhaltenwald“ vor, werde die Arbeit intensiviert, erklärt Angelika Rohde. Angedacht sei auch die Einleitung eines „Bürgerbegehrens“, wie es das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz vorsehe. Das müsste von mindestens zehn Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung unterstützt werden. „Wir sind eine starke Gemeinschaft. Die positive Reaktion auf unsere Unterschriftenliste und die Resonanz der Adendorfer machen uns Mut.“